KONZERTDIDAKTISCHE KOOPERATION DES SWR
MIT DEM MINISTERIUM FÜR KULTUS,
JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG
UNTERRICHTSMATERIAL

Die ARD Woche der Musik, gewidmet

GYÖRGY LIGETI

zum 100. Geburtstag.

Vorbereitungsmaterial für alle Sinne
Für alle Schüler:innen
zum Konzert

DAS LIGETI-EXPERIMENT

DO 23. MÄRZ 2023, 14 UHR
FREIBURG, KONZERTHAUS

FR 24. MÄRZ 2023, 18 UHR
LUDWIGSBURG, FORUM

Laurenz Theinert, Visual Piano
SWR Symphonieorchester
Baldur Brönnimann, Dirigent
Malte Arkona, Moderation

Empfohlen ab Klasse 6
Erstellt von Annette Blaas

SWR CLASSIC

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

Inhaltsverzeichnis

Informativ

- Zur Arbeit mit dieser Handreichung 2

György Ligeti: Ein Speed-Dating

Eingetaucht und abgetaucht – Warm Up for Ligeti – Tiefgründige Oberflächen - Ready for takeoff

- Konzeption 3
- „Eingetaucht und abgetaucht“ (AB 1+2) 4
- Konzeption 6
- „Warm Up for Ligeti“ (AB 3) 7
- Konzeption 8
- Tiefgründige Oberflächen - Ready for takeoff (AB 4+5) 10

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

György Ligeti gilt als einer der einflussreichsten Komponisten des 20. und 21. Jahrhunderts. Seine Musik ist nicht nur den Besucher:innen klassischer Konzerte ein Begriff, auch der Hollywood-Regisseur Stanley Kubrick verarbeitete in seinen Filmen mehrfach Kompositionen von György Ligeti. In seinem Blockbuster »2001 – Odyssee im Weltraum« war es u.a. »Lux aeterna«, und auch für den Soundtrack von »Shining« griff er ebenso wie Martin Scorsese in seinem Psychothriller »Shutter Island« auf »Lontano« zurück. Ligeti war ein ungemein vielseitig begabter und interessierter Komponist. Er ließ sich inspirieren von Disziplinen wie Physik, Biochemie, Mathematik und Linguistik, ebenso vom absurden Theater, der Malerei und Architektur. 2023 hätte Ligeti seinen 100. Geburtstag gefeiert. Dieses Datum nehmen die ARD Klangkörper zum Anlass, die ARD Woche der Musik diesem großen Komponisten zu widmen. Zweifellos ein ambitioniertes Unterfangen, aber ganz gewiss auch eins, das sich lohnt. Wir laden Sie und Euch herzlich ein, sich auf unser Ligeti-Abenteuer in all seinen Facetten einzulassen.[1]

Die folgenden Materialien sollen unsere Schüler:innen auf vielen Sinnesebenen zum Nachdenken, Nachspüren und Nachhören anregen, damit sie mit offenen Ohren, Augen, Mündern und Herzen György Ligeti im Konzert begegnen können.

Weitere Materialien zu György Ligeti und seinen Werken finden Sie ab März auch unter www.wochedermusik.ard.de.

Zur Arbeit mit dieser Handreichung

Die Reihenfolge der Inhalte ist in sich stimmig angelegt, was Sie aber nicht davon abhalten soll, nach Belieben umzustellen, auszulassen oder zu ergänzen.

Den einzelnen Lernbausteinen ist jeweils eine Konzeption vorangestellt, in der methodisch-didaktische oder inhaltliche Überlegungen erläutert werden und ein möglicher Unterrichtsverlauf skizziert ist. Unter dem Stichwort: „Vorbereitung“ sind die für den Baustein benötigten Materialien, Hörbeispiele o.ä. angeführt.

Die Icons unter den Themenüberschriften geben einen Hinweis auf die geforderten und geförderten Kompetenzen in diesem Baustein.

Alle Hörbeispiele sind mit youtube verlinkt, daher ist es empfehlenswert, die digitale Version dieser Handreichung zu nutzen.

[1] https://www.swr.de/swrclassic/musikvermittlung/swr-musikvermittlung-saisonbroschuere-2022-23-100-100.pdf

György Ligeti: Eingetaucht und abgetaucht

Konzeption:

Bei Ligeti reicht es nicht an der Oberfläche zu schwimmen, man muss eintauchen- und dann passiert ganz schnell, dass man völlig darin abtaucht. Wie tief Sie tauchen möchten, entscheiden Sie bitte selbst.

Idee dieser Einstimmung ist es, entlang der Zitate (Fettgedrucktes) einige Inspirationsquellen, Besonderheiten und Werke des Komponisten kennen zu lernen. Gleichsam lassen sich auch alle hier gesammelten Erfahrungen beim Hören und Erleben des SWR Konzertangebots reaktivieren:

Sei es der phantasievolle Umgang mit Klängen, wie Ligeti es in seiner Begeisterung für den Roman „Alice Abenteuer im Wunderland“ das „außer Kraft setzen der Kausalität und alle Naturgesetze auf den Kopf stellen“ nennt, die synästhetische Vorstellung, Klänge in Farben und Formen zu übersetzen oder der Blick in die Partitur der Mikropolyphonie, exemplarisch zu sehen in seinem Werk „Atmosphères“.

Den Themen entsprechend gewählte Methoden sollen die SuS bestmöglich auf das Hörerlebnis vorbereiten.

Durchführung:

Die Durchführung ist selbsterklärend, wenn Sie den Aufgabenstellungen der Arbeitsblätter folgen.

Vorbereitung:

- ✓ AB 1
- ✓ Trailer Alice im Wunderland:

  https://www.youtube.com/watch?v=_WUg7yHE7Fc

- ✓ G. Ligeti „3 Pieces for 2 Pianos“ (ab 13:59)
  https://www.youtube.com/watch?v=PHRdz2YOGBw

- ✓ AB 2
- ✓ Podcast Synästhesie:
  https://www.br-klassik.de/themen/klassik-entdecken/synaesthesie-farben-hoeren-102.html
- ✓ G. Ligeti Klavieretüde „arc-en-ciel“:
  https://www.youtube.com/watch?v=-tWBy7wGmMc
- ✓ G. Ligeti „Atmosphères“:
  https://www.youtube.com/watch?v=E-bemE-bCXQ

György Ligeti: Eingetaucht und abgetaucht (AB 1)

1923 in Siebenbürgen geboren (verstorben 2006), gilt György Ligeti als einer der bedeutendsten Komponisten des 20.Jahrhunderts. Sein Interesse an Musik ging von der Musik der Renaissance bis zu traditioneller afrikanischer Musik- zudem war er sehr von der Literatur, Malerei, Architektur und Mathematik fasziniert.

„Zu den Büchern, die Ligeti nachhaltig beeindruckten, gehörte Lewis Carrolls „Alices Abenteuer im Wunderland" und dessen Fortsetzung „Hinter den Spiegeln". Die beiden Bücher erzählen die skurrile Geschichten von Alices Traumabenteuern, ihre Begegnungen mit Fabelwesen in einer seltsamen Welt, in der die Kausalität außer Kraft gesetzt und alle Naturgesetze auf den Kopf gestellt sind. In einem Brief (...) schrieb Ligeti, dass Carrolls Buch für ihn wahrscheinlich ebenso wichtig wie Kafka gewesen sei."[2]

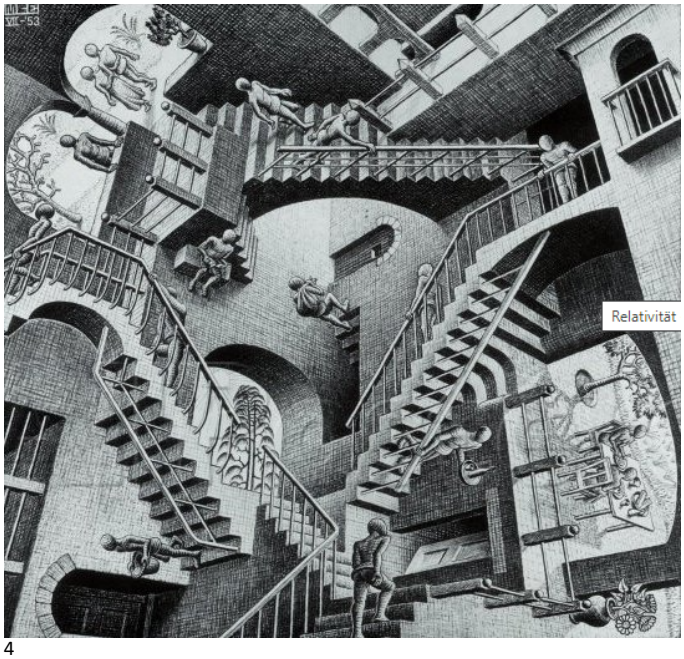
✓ **Kreatives Schreiben:** Überlege dir eine Szene aus deinem Alltag und verändere diese in deiner Beschreibung auf skurrile Art und Weise: indem „die Kausalität außer Kraft gesetzt wird und alle Naturgesetze auf den Kopf gestellt werden."

✓ Vergleiche deine Alltagsabenteuer mit dem Filmtrailer zu „Alice im Wunderland" https://www.youtube.com/watch?v=_WUg7yHE7Fc

„Von den bildenden Künstlern steht ihm- so äußerte er sich einmal- der niederländische Graphiker Maurits C. Escher „am nächsten". Eschers Illusionismus ähnele seiner eigenen Arbeitsweise. Eschers Interesse an der Illusion nichtexistierender Perspektive entspreche seiner eigenen Freude an rhythmischen Illusionsmustern."[3]

✓ **Vergleiche die Zeichnung** Eschers „Relativität" **mit dem zweiten Klavierstück** aus: „3 Pieces for 2 Pianos" von Ligeti (ab 13:59). Benenne die Ähnlichkeiten?

✓ https://www.youtube.com/watch?v=PHRdz2YOGBw



4

Vergleich M. C. Escher „Relativität" / G. Ligeti „3 Pieces for 2 Pianos, Nr.2"

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

[2] Constantin Floros, „György Ligeti, Jenseits von Avantgarde und Postmoderne, Österreichische Musikzeit Edition, Band 26, Verlag Lafite, Wien, 1996, S.24

[3] ebd. S.26

[4] https://www.panoptikum.net/m-c-escher/

Ligeti: Ramifications - Eingetaucht und abgetaucht (AB 2)

„Klänge und musikalische Kontexte erwecken in mir stets die Empfindung von Farbe, Konsistenz und sichtbarer wie auch tastbarer Form. Und umgekehrt: Farbe, Form, materielle Beschaffenheit, ja sogar abstrakte Begriffe verknüpfen sich in mir unwillkürlich mit klanglichen Vorstellungen.(...)Klingende Flächen und Massen, die einander ablösen, durchstechen oder ineinanderfließen – schwebende Netzwerke, die zerreissen und sich verknoten,- nasse, klebrige, gallertartige, faserige, trockene, brüchige, körnige, und kompakte Materialien (...)“[5]

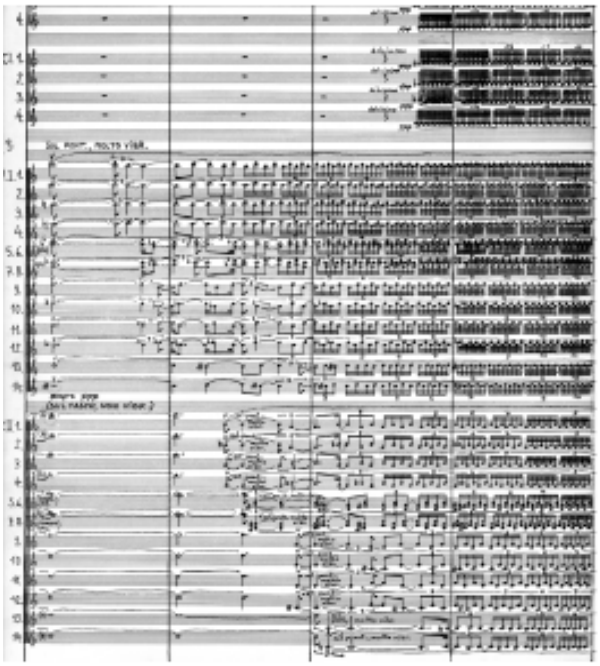
✓ Höre, wie Menschen mit synästhetischen Fähigkeiten Musik wahrnehmen.
https://www.br-klassik.de/themen/klassik-entdecken/synaesthesie-farben-hoeren-102.html

✓ Höre Ligetis Klavieretüde „arc-en-ciel“ (Regenbogen) mit geschlossenen Augen und versuche dir dabei Farben vorzustellen: https://www.youtube.com/watch?v=-tWBy7wGmMc

Ligetis frühesten Werke sind noch von der ungarischen Folklore beeinflusst. Nach dem Komponieren elektronischer Musik gelang ihm der Durchbruch mit dem Orchesterstück **„Atmosphères“**, einer Klangflächenkomposition, in der er das Prinzip der **Mikropolyphonie** anwendet.

✓ Du siehst Ausschnitte aus der Partitur von „Atmosphères“. Erschließe dir daraus, was Mikropolyphonie bedeuten könnte. Beschreibe weitere Auffälligkeiten im Notenbild.

✓ Höre und sehe nun das Orchesterstück „Atmosphères“
https://www.youtube.com/watch?v=E-bemE-bCXQ



Beschreibung der Partitur:

_____

_____

_____

_____

[5] Constantin Floros, György Ligeti Jenseits von Avantgarde und Postmoderne, Österreichische Musikzeit Edition Band 26, Verlag Lafite, Wien, 1996, S.31

Ligeti: Warm Up for Ligeti

Konzeption:

Im weiteren Verlauf gilt es nicht nur das Hören von Ligetis Musik vorzubereiten, sondern auch selbst einer Intention nachzuspüren und zumindest die ersten Schritte eines möglichen Kompositionsweges zu beschreiten.

Das vorangestellte Zitat über Ligetis synästhetische Fähigkeiten aufgreifend- dass er sowohl Formen, ja sogar Gegenstände und Material sehen kann wenn er Musik hört und umgekehrt, bei bestimmten Gegenständen Klänge wahrnimmt- beschäftigt sich diese Kreativaufgabe mit den Aggregatzuständen von Wasser als Kompositionsanlass.

Die Aggregatzustände zunächst zu beschreiben, physikalisch und in der individuellen körperlichen Wahrnehmung, ist der erste Aufgabenteil eines nun entstehenden Klanggebildes zu den verschiedenen Formen des Wassers. In einem letzten Arbeitsschritt soll der Verwandlungsprozess in den jeweils anderen Aggregatzustand auch musikalisch in einer Metamorphose umgesetzt werden.

Durchführung:

Die SuS beschäftigen sich in kleinen Gruppen mit den Erscheinungsformen des Wasser und diskutieren verschiedene Beschreibungsmöglichkeiten. Eine möglichst vielfältige sprachliche Auswahl an Adjektiven verweist bereits auf gewisse Klangvorstellungen, die die SuS in der nächsten Aufgabenstellung für die drei Aggregatzustände entwickeln sollen.

Hierbei benötigen sie eventuell Unterstützung in der experimentellen Verwendung von Instrumenten z.B. über die Saiten des Klaviers zu streichen, diese zu zupfen, mit Pedalhall zu arbeiten, auf Klangkörper zu klopfen, Blasinstrumente zu überblasen oder auch Mobiliar zu Klangerzeugern zu erheben.

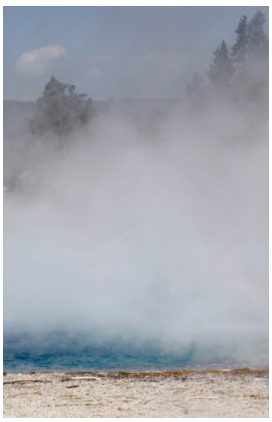
Nach einer ersten Präsentation und Diskussion dieser drei Klangaktionen (gefroren, flüssig, dampfend) bekommen die Gruppen die weiterführende Aufgabe, nun auch die Verwandlung von einem Aggregatzustand in den nächsten klanglich darzustellen. Eine interessante Fragestellung wird bei der folgenden Präsentation sein, wie/ob es den SuS gelungen ist, die klangliche Übergänge möglichst ohne Brüche zu schaffen.

Vorbereitung:

- ✓ AB 3
- ✓ Diverses Instrumentarium

Ligeti: Warm Up for Ligeti (AB 3)

„Wasser in seinen verschiedenen Aggregatzuständen“



✓ Beschreibe die Eigenschaften des Wassers in den verschiedenen Aggregatzuständen. Beziehe hierbei auch mit ein, wie sich das Wasser jeweils anfühlt und welche Gefühle es bei dir auslöst.

Gefrorenes Wasser	**Flüssiges Wasser**	**Wasserdampf**

✓ Stellt diese drei Aggregatzustände nun mit Klängen dar und bezieht hierbei eure Vorüberlegungen mit ein. Jede Klangaktion/jeder Aggregatzustand soll mindestens 15 Sek. dauern.

Klangliche Umsetzung

Gefrorenes Wasser	**Flüssiges Wasser**	**Wasserdampf**

✓ Entwickelt aus euren drei Klangaktionen musikalische Metamorphosen in der das Eis zu Wasser schmilzt, langsam erhitzt wird, bis es verdampft.

Metamorphose 1	**Metamorphose 2**

Ligeti – “Tiefgründige Oberflächen” und “Ready for takeoff”

Tiefgründige Oberflächen (AB 4)

Auch Oberflächenstrukturen inspirierten Ligeti zu musikalischen Umsetzungen.

Kreativaufgabe:

Für diese Kreativaufgabe sammeln die SuS, aufgeteilt in vier Gruppen, Materialien, Strukturen, Oberflächen und fotografieren diese (auch mit Zoom oder Belichtungseffekten bearbeitet). Zu einem von Ihnen ausgewählten Musikstück von Ligeti, z.B. „Atmosphères“ oder „Lontano“ werden nun -dem AB 4 folgend- passende Strukturfotos ausgewählt und bei Bedarf nachbearbeitet. Diese Fotos können nun in einer PPP organisiert und live zur Musik präsentiert werden.

Vorbereitung:

- ✓ AB 4
- ✓ Handys für Fotos, Ausgang im Schulhaus und in der Natur
- ✓ Präsentationsmöglichkeit

Ready for takeoff (AB 5)

Stanley Kubrick stellt in seinem Science-Fiction-Film „2001. A Space Odyssey“ das musikalische Universum der Endlosigkeit des Weltalls gegenüber. Kurz vor der Premiere seines Films entscheidet er sich gegen die extra dafür komponierte Filmmusik und verwendet stattdessen u.a. Werke von G. Ligeti, wie z.B. das Vokalwerk „Lux aeterna“.

Kreativaufgabe:

Die SuS lesen die Informationen auf dem AB 5. Im Anschluss sehen sie einen Teil des Filmausschnitts von Stanley Kubrick, der ohne Ton und im besten Fall für die restliche Zeit der Stunde in Dauerschleife gezeigt werden soll. In dieser Phase sollen sich die SuS Gedanken über den Klang des Universums machen (wohlwissend, dass es ohne Schallwellen keinen tatsächlichen Klang im Weltall geben kann).

Nun werden die Begriffe aus der Versorgungsbox geklärt. Diese sollen den SuS im weiteren Verlauf helfen, ihre Soundscapes auf der Basis verschiedener musikalischer Parameter zu konzipieren und durchzuführen.

Auf der Suche nach Klängen und Geräuschen bedarf es sicherlich der Unterstützung, sodass sich SuS auch wirklich trauen, Instrumente experimentell zu nutzen oder Geräusche anhand von Einrichtungsgegenständen o.ä. zu erzeugen.

Sind diese gefunden ist es wichtig wieder auf die Parameter der Versorgungsbox zu verweisen und Klang/Geräusch mit den konzeptionellen Ideen zusammenzuführen.

Diese Phase kann zeitlich verkürzt werden, indem jede Gruppe den Auftrag bekommt, einen Klang/ein Geräusch zu finden/zu kreieren und die Klangsammlung gemeinsam mit dem KuK zu einer Soundscape zusammengestellt und aufgenommen wird.

Vorbereitung:

- ✓ **Filmausschnitt:** Stanley Kubrick: «2001. A Space Odyssey» Dauer: 13:22 https://www.youtube.com/watch?v=9fBdv2K4VII&ab_channel=OTB

- ✓ AB 5
- ✓ Diverses Instrumentarium, elektronische Klangerzeuger (Handy, IPad, eventuell E-Gitarren, Mikrophone)

Im Anschluss an die Präsentationen bietet sich ein „persönliches Kennenlernen“ mit Ligeti und seinen musikalischen Ideen z.B. über das Film-Porträt (siehe Links) an.

Vorbereitung:

- ✓ **György Ligeti Film-Portrait** •Part 1• (German) Dauer: 14:33
  https://www.youtube.com/watch?v=L0d5wPFs1vw&ab_channel=Keyalley
- ✓ **György Ligeti Film-Portrait** •Part 2• (German) Dauer: 15:00
  https://www.youtube.com/watch?v=FQItOlB1EBQ&ab_channel=Keyalley

Ligeti: Tiefgründige Oberflächen (AB 4)

✓ Erstellt eine Fotoreihe für Ligetis Musik bzw. euren Musikausschnitt.

1. Macht Fotos von verschiedenen Oberflächen/Strukturen (Holz, Beton, Naturstein, Stoffe, Haare, Wolken, Wasser, Schnee, Erde...).

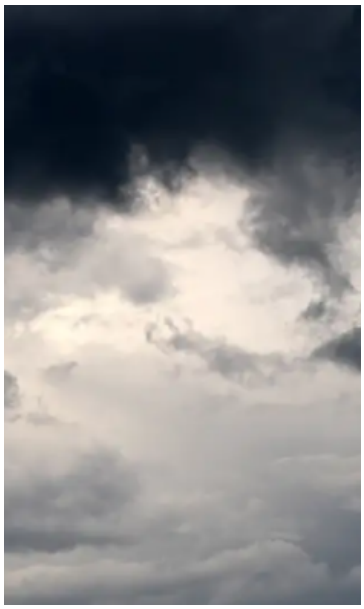
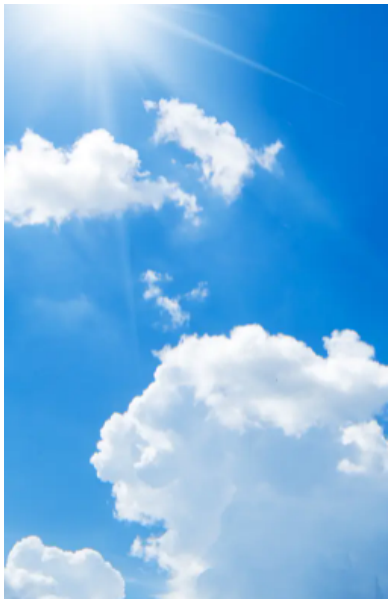
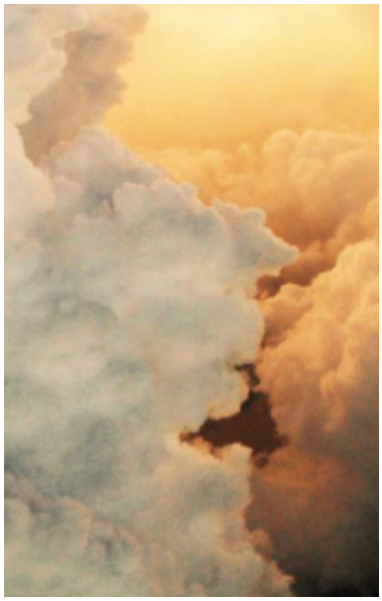
2. Experimentiert mit verschiedenen Belichtungen, Zoom, Effekten...und überlegt, welche Oberflächenfotos zu euren Musikausschnitten passen.

3. Notiert euch (mit genauer Zeitangabe), zu welchem Zeitpunkt in der Musik welches Foto zu sehen sein soll.

4. Präsentiert eure Fotos in der Runde und diskutiert alternative Ideen.

5. Pflegt die Bilder in eine Präsentation ein und schaut eure Fotoserie zur Musik an.

Beispielfotos:

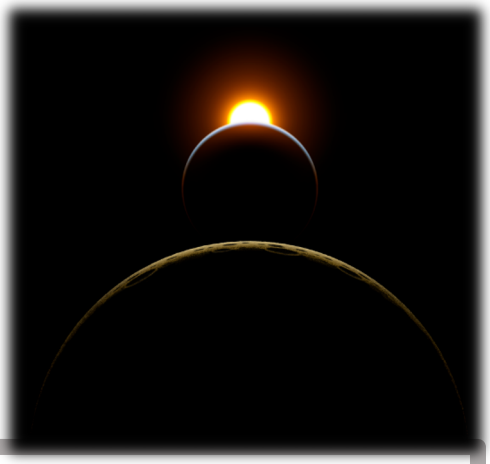




Ligeti: Ready for takeoff (AB 5)

[6]Lux aeterna ist ein Teil der liturgischen Totenmesse und formuliert die Bitte nach dem ewigen Licht, das den Verstorbenen leuchten möge. Ligetis Vertonung ist für sechzehnstimmigen Chor a cappella (also ohne Instrumentalbegleitung) und wurde 1966 von der Schola Cantorum Stuttgart uraufgeführt.

„Rückblickend ist es wenig überraschend, dass die Musik des österreichisch-ungarischen György Ligeti zum **Soundtrack eines epochalen Science-Fiction-Filmes** geworden ist. So wie **Stanley Kubrick** in seiner **Weltraumodyssee «2001. A Space Odyssey»** die **unendlichen Sphären des Alls** erkundet, erforscht **Ligeti** die **unbegrenzten Möglichkeiten des Klangs**. Mehrere Werke Ligetis kommen in diesem Film vor, neben «Athmosphères» für Orchester auch **«Lux Aeterna»** für einen 16-stimmigen Chor. Beiden Werken ist eins gemeinsam: Sie versuchen die üblichen musikalischen Strukturen zu überwinden. Ligeti beschreibt «Athmosphères» und «Lux Aeterna» ähnlich: Als **Musik, die keine Ereignisse schafft, sondern Zustände; die keine Konturen und Gestalten erzeugt, sondern nur einen unbevölkerten, imaginären musikalischen Raum. So werden die Klangfarben zum zentralen Wert.“**[7]

- ✓ Erstellt in Gruppenarbeit mithilfe der Kategorien und deren Begriffe aus der Versorgungsbox eine Konzeption für eine Weltraum-Soundscape (Klanglandschaft).
- ✓ Experimentiert mit Instrumenten, Gegenständen und digitalen Möglichkeiten der Klangerzeugung und -verfälschung, um der Umsetzung eurer Konzeption möglichst nahe zu kommen.
- ✓ Macht eine Aufnahme eurer Weltraum-Soundscape



Bewegung	**Klang**	**Wirkung**
	dissonant	
Tonschritte	konsonant	wohltuend
Tonsprünge	monoton,	beklemmend
kreisend	Klirrklänge	erleichternd
wellenförmig	schwirrend/flirrend	spannend
statisch	summend	aufregend
	sphärisch	schmerzend
	chaotisch	
	zerfallende Klänge	
	Überlagerungen	

[6] https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de
[7] https://www.srf.ch/kultur/musik/gyoergy-ligetis-lux-aeterna-chormusik-auf-weltraumodyssee

DO 23. März 2023, 14 Uhr Freiburg,Konzerthaus
FR 24. März 2023, 18 Uhr Ludwigsburg, Forum

Das Ligeti-Experiment

Laurenz Theinert, Visual Piano
SWR Symphonieorchester
Baldur Brönnimann, Dirigent
Malte Arkona, Moderation

Im Konzert des SWR Symphonieorchesters begegnen wir der ganzen Spannbreite von Ligetis Oeuvre: von seinem frühen, von der rumänischen Volksmusik beeinflussten *Concert Românesc*, das er später selbst als „Kitschstück“ bezeichnen sollte, über seine Raumkomposition *Lontano* bis hin zum polyphonen Gewebe ohne jegliche harmonische-rhythmische Gestalt mit *San Francisco Polyphony*. Ergänzt wird die musikalische Vielfalt noch durch ein minimalistisch geprägtes Marimba-Stück von Györgys Sohn Lukas Ligeti.

Neben den klanglichen Dimensionen und einer Einführung in Ligetis Kompositorische Welt, durch Fernseh- und Bühnenmoderator Malte Arkona, den Dirigenten und die Musiker:innen des SWR Symphonieorchesters, bietet dieses Konzert noch ein weiteres Highlight: der international gefragte Stuttgarter Lichtkünstler Laurenz Theinert wird mit seinem selbst erfundenen Instrument, dem Visual Piano, live zur Musik spielen und damit die Orchesterklänge in optischen Elementen, die sich in Form und Farbe durch den ganzen Raum bewegen, übertragen.

Ein Konzert, das György Ligetis Begeisterung für Formen, Farben und Klänge teilt und vermittelt!

Laurenz Theinert

Concert Românesc (1951)

"Ich hielt mich 1949/50 in Rumänien auf, studierte am Folklore-Institut in Bukarest, dann nahm ich teil an mehreren Reisen zum Aufzeichnen von teils rumänischer, teil ungarischer Volksmusik. Das vorliegende viersätzige Orchester-Konzert basiert auf einer Vielzahl rumänischer Volksmelodien, die ich aufgezeichnet habe, doch stammen sie überwiegend von Wachsrollen und Schallplatten aus dem Bukarester Folklore-Institut. In Covasint habe ich dagegen die gängigen harmonischen Wendungen der rumänischen Bauernmusik kennengelernt, die ich stilisiert im "Konzert" verwendet habe. Diese Orchesterkomposition war eines der "Camouflage-Stücke", als Ausweichen (1951) vor der aufoktroyierten Diktatur des "Sozialistischen Realismus". Obwohl einigermaßen konform, entpuppte sich das Stück als "politically incorrect" infolge einiger verbotenen Dissonanzen (z.B. fis innerhalb von B-Dur). Für den heutigen Hörer ist es kaum nachvollziehbar, dass solche milden tonalen Scherze als staatsgefährdend deklariert wurden. Das "Concert Românesc" spiegelt meine tiefe Liebe zur rumänischen Volksmusik und zur rumänischsprachigen Kultur schlechthin wider.“ G. Ligeti

Lontano (1967) / Auftragswerk des SWF Baden-Baden

„Die fiktiven Harmonien sind Ergebnis der komplexen Stimmverwebung, die allmähliche Trübung und das Neu-Herauskristallisieren ist das Resultat der diskreten Änderungen in den einzelnen Stimmen. Die Polyphonie selbst ist fast unmerklich, ihr harmonisches Ergebnis jedoch stellt das eigentliche musikalische Geschehen dar: Geschrieben ist die Polyphonie, zu hören die Harmonik.“ G. Ligeti

Nicht nur im Konzert hat sich Lontano mit seinem schwirrenden Klang einen festen Platz erobert, als Filmmusik hat es Eingang in Hollywood-Blockbuster gefunden. Kein Wunder, eignet es sich doch hervorragend dazu, Filmszenen mit beinahe unerträglicher Spannung aufzuladen. Das fand Stanley Kubrick bereits bei der Produktion seines Shockers "The Shining" im Jahr 1980 heraus. Und auch Martin Scorsese setzte auf Ligetis 'harmonische Kristallisation': In seinem neuen Film "Shutter Island" (2010) irrt Leonardo DiCaprio zu den Klängen von Lontano durch Block C der psychatrischen Anstalt.

San Francisco Polyphony (1973-1974)

"Während meine Musik in den späten fünfziger Jahren hauptsächlich auf der Mikropolyphonie beruhte, das heißt auf der Technik der engen und dichten Verquickung von Instrumentalstimmen (auch von Vokalstimmen), strebte ich etwa ab der Mitte der sechziger Jahre in die Richtung einer Polyphonie, die transparenter, klarer gezeichnet, dünner und spröder war." G. Ligeti

Lichtkunst mit Laurenz Theinert

„In meiner Kunst geht es um Freiheit von Bedeutung, Meinung und Botschaften. Die Arbeiten stellen Fragen, sie geben keine Antworten, sie sind Ausdruck von Ahnungen und Prozessen. Zusammen erzeugen sie eine Welt innerhalb der Welt, anstatt ein Abbild zu zeigen und lösen – im besten Fall – Staunen aus. Das Bekannte wird verwandelt und öffnet so den Raum für das Unausgesprochene."

Laurenz Theinert, Lichtkünstler

https://www.laurenztheinert.de

https://www.ardmediathek.de/video/ard-klassik/mozart-requiem-fuer-streichquartett-eliot-quartett-peter-lichtenthal-laurenz-theinert-br-klassik/ard/Y3JpZDovL3N3ci5kZS9hZXgvbzE3MzM3NjE

- ✓ Schaue in einige Videos von Laurenz Theinert hinein (Webside und links oben) und zeichne auf, welche Formen und Farben sein Visual Piano „spielen" kann. Verwende für jedes Form-Farben-Motiv eine eigene Karte, ein eigenes Blatt.
- ✓ Erstelle eine eigene Choreografie mit diesen Karten zum Musikstück „Lonatno" von György Ligeti. Die Aufgabe lässt sich natürlich auch auf die anderen Werke, die im Konzert gespielt werden, übertragen.

Lass Dich überraschen, wie Laurenz Theinert das Werk im Konzert umsetzen wird.